

Nabelschau in der Friedrichstraße

Die Galerie Fine Art Rafael Vostell zeigt Installationen von Constantino Ciervo

Seit 1995 vertritt die Galerie Rafael Vostell exklusiv den 1961 in Neapel geborenen Medienkünstler Constantino Ciervo. Ciervo, der 1984 nach Berlin kam, stellte vor zwei Jahren zum ersten Mal in der Galerie aus. Wenn Vostell ihm nun die Eröffnungsausstellung für die neuen, größeren Galerieräume in der Knesebeckstraße anvertraut, spricht das für die hohen Erwartungen, die er mit ihm verbindet. Es ist ein Bekenntnis zur Förderung jüngerer Berliner Künstler, umso mehr, als die Galerie auch etablierte Positionen vertritt.

Hauptwerk der Ausstellung ist die große Installation „Cogito ergo sunt“ (28 000 DM). Basis dieser Arbeit ist eine Großaufnahme des Quartiers Friedrichstraße 205. Tritt der

Besucher näher heran, schalten sich Rollbänder an, die in endloser Folge Fotos von Kinderbauchnabeln vorüberziehen lassen. Leuchtdioden schalten sich ein und „morsen“ den Titel des Werkes. Zusätzlich läßt ein kleiner Schwarzweiß-Bildschirm eine Autofahrt des Künstlers durch die Berliner Mitte nachvollziehen: Eine kritische Reflexion des Berliner Baubooms; die Assoziation „Nabelschau“ ist durchaus beabsichtigt.

Manchmal, wie in „I lost my centre“ (22 000 DM), einer ähnlich groß dimensionierten Installation, wirkt der kritische Impetus des Künstlers allerdings ein wenig bemüht. In diesem Fall bildet ein riesiger Dollarschein das Zentrum, mit einer Aufschrift, in der es heißt, daß soundsoviele Menschen

hungern, während sich der Betrachter gerade für Kunst interessiert. Überzeugender sind kleinere Arbeiten wie „Hörsturz Friedrichstraße“, die das technische Moment selbst stärker als Formprinzip nutzen.

Mit dem Umzug verdoppelte Vostell die Größe seiner Ausstellungsräume – und die Zahl der Besucher (und muß nun keine Bücher mehr aus Platznot hinter der Badewanne stapeln). Übrigens hat er gar nicht versucht, Räume in der August- oder der Gipsstraße zu finden.

ANDREAS QUAPPE

Fine Art Rafael Vostell, Knesebeckstraße 30, bis 28. Juni; Montag bis Freitag 11-19 Uhr, Sonnabend 11-16 Uhr.